

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

städtisches Armenverpflegshaus (gänzliche Verpflegung) und vier Unterstandshäuser, woselbst die Armen Unterstand und Mittags Suppe und Brod geniessen. Sonstigen gemeinnützigen Zwecken dienen des Weiteren u. a. eine Sparcasse, ein Gewerbeverein mit permanenter Ausstellung, eine Pfandleihanstalt, ein Verschönerungsverein, für Unterhaltung sorgen verschiedene gesellige Vereine, ein Theater etc. Den Interessen der Touristen dient die Section Steyr des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins. Steyr ist Sitz der oberösterreichischen Eisen- und Stahlwaaren-Industrie, die den Hauptnahrungszweig der Bewohner der Stadt und der Umgegend bildet. Es werden hauptsächlich verfertigt Gewehre, Draht, Sichel, Sensen, Feilen, vorzügliche Messer, Ahlen, Nägel und Zwecke, Nadeln, Wagenachsen, Zangen etc., ferner Maschinen, Papier, Glocken, Oefen und Bürsten etc. Der bedeutenden Industrie entspricht der lebhaft Handel, namentlich mit Eisen und Eisenwaaren. Die Stadt eignet sich wegen ihres gesunden Klima's, ihrer reizenden Lage und ihrer schönen Umgegend, die zu den anmuthigsten Spaziergängen reiche Gelegenheit bietet, zu längerem Aufenthalte, namentlich im Sommer.

### Geschichtliches.

Ursprünglich war die Gegend an der Enns von Kelten bewohnt, die später von den Römern unterworfen wurden. Die Herrschaft der letzteren hörte mit dem Ende des weströmischen Kaiserreichs auf. Es kamen dann die Zeiten der Völkerwanderung und damit ein vielseitiger Wechsel der politischen Gestaltung des Landes. Urkundlich nachweisbar wurde die Styraburg, das Schloss Steyr, 980 nach Chr. von Ottokar III. erbaut, der sich Markgraf von Steyr nannte. Es entstand alsbald eine Ansiedlung um die Burg. Der Nachkomme Ottokar's III., Ottokar VIII., wurde 1180 von Kaiser Friedrich Barbarossa zum Herzoge erhoben. Mit ihm erlosch 1183 das Geschlecht der Ottokare und sein Erbe und Nachfolger wurde Herzog Leopold V. aus dem Hause der Babenberger. Von den Ottokaren stammt das Wappen der Stadt, der steyrische weisse Panther im grünen Felde, auch hat ihnen die Stadt die Förderung der Eisenindustrie, die die Grundlage zum Wohlstand der Stadt legte, zu danken. Nachdem 1246 die Babenberger ausgestorben waren, brachte der 1273 zum deutschen Könige gewählte Graf Rudolf von Habsburg Steiermark an sein Haus. Der erste Herrscher habsburgischen Stammes war Albrecht I., der 1287 Steyr das Stadtrecht verliet, worauf der Bürgerstand an Zahl und Wohlhabenheit rasch zunahm. 1525 fand die Reformation Eingang in Steyr und blieb von da bis 1621 die lutherische Religion die herrschende. Sie wurde dann unter Kaiser Ferdinand II. wieder unterdrückt, was den Wegzug vieler wohlhabender Bürger zur Folge hatte. Die Zeiten des 30jährigen Krieges übten auf die Stadt den traurigsten Einfluss aus, die Gewerbe stockten, die Bürger verarmten, zahlreiche Häuser verfielen und der Schuldenstand der Stadt wuchs ansehnlich. Zum Verfall der Eisenindustrie trug insbesondere die mit Ver-